



Pressemitteilung

10. Arnsberger Waldforum: Wald der Zukunft Möglichkeiten und Lösungen für den Wald im Klimawandel

Der Wald in Nordrhein-Westfalen leidet. Der Klimawandel mit Rekordtemperaturen, Dürreperioden, der Borkenkäfer-Kalamität und starken Stürmen macht ihm zu schaffen. Die Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer stehen vor großen Aufgaben, die zu meistern sind. Doch die aktuelle Krise der Großkalamität bietet auch Chancen für einen neuen, klimastabilen Wald, der auch zukünftig die vielfältigen Waldfunktionen erfüllen kann.

Beim 10. Arnsberger Waldforum, veranstaltet von Wald und Holz NRW betrachteten gut 140 Experten, Denker und kritische Geister an zwei Tagen die Themen Waldbau und Generhaltung (im Klimawandel) aus unterschiedlichen Perspektiven. Die Auftaktveranstaltung fand am Donnerstag, dem 14. November 2019 im Forstlichen Bildungszentrum in Arnsberg statt. In zahlreichen Fachvorträgen aus den Bereichen der Forstgenetik, Forstpflanzenzucht oder der Waldökosystemforschung wurden Möglichkeiten und Lösungen zur Gestaltung eines zukunftsfähigen Waldes aufgezeigt. „Wir alle stehen vor einer Vielzahl von Herausforderungen und brauchen vor allem qualifiziertes Forstpersonal, um unsere Aufgaben entsprechend zu bewältigen. Der Wald der Zukunft braucht eine Forstverwaltung der Zukunft.“, betonte Andreas Wiebe, Leiter von Wald und Holz NRW. „Wenn nicht jetzt, wann dann!“

Dass die Instrumente zur Bewältigung die Waldbewirtschaftung im Klimawandel da sind bestätigte Dr. Thorsten Mrosek vom Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein Westfalen und verwies auf das Waldbaukonzept als praktische Hilfe für die Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer.

Prof. Dr. Oliver Gailing von der Georg-August-Universität in Göttingen legte seinen Schwerpunkt auf die Forstgenetik und die Forstpflanzenzüchtung. „Die genetische Diversität ist eine wichtige Komponente in der Biodiversität.“, sagte Gailing. „Es ist wichtig die innerartliche Varianz zu erhalten und zum Beispiel die südlichen Herkünfte den nördlichen Herkünften beizumischen“.

Seite 1 von 3
15.11.2019

Wald und Holz NRW
Presse und Kommunikation
Albrecht-Thaer-Straße 34
48147 Münster

Nadine Neuburg
Telefon: 0251 91797-211
Mobil: 0171/5873290
Nadine.neuburg@wald-und-
holz.nrw.de





Einen weiteren Blick auf die Biodiversität warf Dr. Peter Brang von der Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL in Birmensdorf in der Schweiz: „Wir müssen die Zusammensetzung unserer Wälder dynamisch sehen und damit rechnen, dass sich die Baumarten verändern werden. Dabei können Gastbaumarten eine gewisse Rolle spielen.“

Wald und Holz NRW wird zukünftig auch über ein neues Zentrum für Wald- und Holzwirtschaft verfügen. Dr. Bertram Leder, der Leiter des neuen Zentrums stellte die Schwerpunkte der Einrichtung vor. „Die Zukunftsaufgabe des neuen Zentrums für Wald- und Holzwirtschaft ist im Kern der Wissenstransfer und die angewandte Forschung, so wie die Intensivierung und der Ausbau der Kommunikation und Zusammenarbeit der drei Hauptakteure Grundlagenforschung, forstliche Praxis und angewandte Forschung“.

Das 10. Arnsberger Waldforum endete am Freitag, dem 15. November 2019 mit einer Exkursion in das Arboretum Burgholz von Wald und Holz NRW. Hier betrachteten die Teilnehmenden auf den Versuchsflächen verschiedene Waldbilder mit fremdländischen Baumarten mit Blick auf den Klimawandel.

Das Arnsberger Waldforum hat sich seit seinem Entstehen zu einem anerkannten und gefragten Fachforum entwickelt. Das 11. Arnsberger Waldforum ist bereits in Planung.

Bild 1: Mit rund 140 Teilnehmenden war das 10. Arnsberger Waldforum vollständig ausgebucht (Bild: Wald und Holz NRW)

Bild 2: Zahlreiche Referenten betrachteten die unterschiedlichen Facetten und Anforderungen, die der Wald der Zukunft mit sich bringt (Bild: Wald und Holz NRW)

Die Bilder stehen im Rahmen der Berichterstattung mit Bezug auf diese Pressemitteilung unter Quellenennung zur freien Verfügung.



Über Wald und Holz NRW

Wald und Holz NRW ist für alle Belange des Waldes in Nordrhein-Westfalen zuständig, hat seine Zentrale in Münster und gehört als Teil der Landesverwaltung zum Geschäftsbereich des Ministeriums für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen.

Wald und Holz NRW kümmert sich als Flächenverwaltung um die bewaldete Landesfläche. Das sind 27 % des Landes bzw. 935.000 Hektar. In den Regionen arbeiten 14 Regionalforstämter, das Nationalparkforstamt Eifel und das Lehr- und Versuchsforstamt Arnsberger Wald.

Bei Wald und Holz NRW arbeiten 1.350 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon knapp 300 Försterinnen und Förster in den Forstrevieren.

Wald und Holz NRW kümmert sich um den Erhalt und Förderung des Waldes in NRW, die Beratung und Betreuung des privaten und kommunalen Waldbesitzes, die Bewirtschaftung von 124.000 Hektar landeseigener Waldflächen sowie um Forschung in den Bereichen Wald, Holzverwendung und Klima. Zum Aufgabengebiet zählen außerdem Umweltbildung, Überwachung der Einhaltung der geltenden Rechtsvorschriften im Wald auf der gesamten Waldfläche NRWs und die Förderung der Wald- und Forstwirtschaft in NRW.
